

# Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 43. 31. Jahrgang.

Abonnementpreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erschint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag den 15. April 1879.

Winnenden.

## Aufforderung

zu Fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens  
auf den 1. April 1879 behufs der Besteuerung für das Jahr  
1. April 1879 bis 31. März 1880.

Unter Bezugnahme auf die am hiesigen Rathhaus angeschlagene Aufforderung des Steuer-  
kollegiums zu Fatirung der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April  
1879 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert am

Samstag den 19. April d. J. Montag den 21. April

Dienstag den 22. April und Mittwoch den 23. April

je Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr

auf dem Rathhaus mündlich zu fatiren, oder die Fassionszettel jetzt schon abholen zu lassen und  
solche bis spätestens 1. Mai d. J. an die Ortssteuerkommission abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fassionszettel, soweit sie bei der  
Ortssteuer-Commission noch nicht eingekommen sind, abgeholt bezw. Diejenigen, welche an den obigen  
Tagen auch nicht mündlich fatirt haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden  
Fällen demselben 20 S Ganggebühr zu bezahlen sind. Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten  
Strafe zur Folge.

Den 14. April 1879.

Ortssteuer-Commission.

## Georgii-Schul-Visitation 1879.

Mittwoch den 16. April Nachmittags 1 Uhr II. Cl. (Herr Ruffhardt).

Donnerstag den 17. April 7 Uhr Morgens V. Cl. (Herr Widmann).

1/2 Uhr IV. Cl. (Herr Färber).

Donnerstag den 24. April 7 Uhr III. Cl. (Herr Müller).

1/2 Uhr I. Cl. (Frl. Eisele).

Durchgang mit den bürgerlichen Collegien Donnerstag den 24. April Abends 5 Uhr.

Sonntags-Schul-Visitation: an einem noch zu bestimmenden Sonntag.

Winnenden, den 14. April 1879.

Schul-Inspector: Diac. Lang.

Winnenden.

Hiemit bringe ich mein reichfortirtes Lager  
in ordinär, gepreßt & geschliffen Hohlglas; Steingut, Porzellan halbächt & ächt  
in Empfehlung.

Den Herren Glaser- und Schreinermeistern empfehle mein Lager in

## Rheinischem Tafelglas

bei Abnahme von Originalkisten extra ermäßigte Preise, einzelne Tafeln billigt.

Achtungsvoll

Paul Schwarz, Kaufmann.

Winnenden.

## Schuhwaaren-Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten Schaftstiefel, Herren-Zugstiefel,  
(Kalbleder), Damenkittlederstiefel (mit Lackkappen), Damenstiefel mit Kitt-  
ledereinsatz, Damenstiefel (ganz glatt), Zeugstiefel mit und ohne Zügen. Lasting-  
Morgenschuh mit und ohne Absäß, Herren- und Damen-Zug-Hauschuh  
mit und ohne Absäß, Herren- und Damen-Leder-Hauschuh mit und ohne  
Absäß, Hohe Mädchenstiefel (Kalbleder), Kinder-Bocklederstiefel (Lackvor-  
derblätter), sowie ganz billige Plüsch-Hauschuh mit und ohne Absäß; und sichere  
gute und billige Waare zu.

Jr. Roth, Schuhmacher.

Es sind zwei neumeltige hornlose Gaisfen,  
sowie ein Rindle zu verkaufen.

Von wem sagt die Redaktion.

Etwa 1 Ctr. wollene Lumpen zum  
Düngen hat zu verkaufen.

Wittwe Krehl.

Winnenden

## Bitte.

Zur Entgegennahme von milden Gaben  
für arme Confirmanden sind auch  
heuer gerne bereit.

Diac. Lang

Diac. Huzel.

Winnenden.

## Lateinschule.

Die Aufnahmeprüfung in die Kollabo-  
raturklasse der hiesigen Lateinschule findet  
Samstag, den 19. April,  
Morgens 9 Uhr im Lokal der Prä-  
zeptoratsklasse statt.

Knaben, welche in die Lateinschule ein-  
treten sollen, sind vorher durch Einschickung  
von Zeugnissen ihrer seitherigen Lehrer  
bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Bruder, Präzeptor.

## Grasverpachtung.

Nächsten Montag den 21. April  
Nachmittags 2 Uhr wird auf hiesigem  
Rathhause der heutige Grasertrag an den  
städtischen Straßen, soweit solche nicht von  
den Straßenwärtern beansprucht wird, im  
Aufstreich verkauft.

Winnenden, den 15. April 1878.

Stadtpflege.

## Pacht des Gemeinde-Backhauses.

Nächsten Montag den 21. April  
Nachmittags 2 Uhr wird die Benützung  
des städtischen Backhauses auf weitere 3  
Jahre von Georgii ab in Pacht gegeben.

Winnenden, den 15. April 1879.

Stadtpflege.

Revier Winnenden.

## Baseln-Holzverkauf.

Am Samstag den 19. d. Mts. Mor-



gens 9 Uhr im Hoch-  
bergerwald: 108 Nm.

Reisprügel, 52 Loose  
unaufgebundenes Rei-

fig, geschätzt zu 6,250

Wellen, 35 Loose Stockholz im Boden,  
geschätzt zu 64 Nm.

Reichenberg, den 9. April 1879.

K. Forstamt

Bechtner.



### Wimmenthal.

Am Donnerstag den 17. d. Mts.  
Nachmittags 2 Uhr verkaufen wir

## 1 Kubfalsch

im öffentlichen Aufstreich.

K. Oeconomie-Verwaltung  
Auch.

### Winnenden.

Johannes Weber, Ziegler bringt  
wegen Umzugs nach Weiler z. St. nächsten

Samstag den 19. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum  
Verkauf:

- Hs. No. 449 ein 2 stöck.  
Wohnhaus mit Scheuer und  
einem gewölbten Keller und 
- 1 Ar 35 Dm. Gemüsegarten in der  
Schloßgasse angekauft zu 4,500 M.
- 9 Ar 21 Dm. Baumland am Waib-  
lingerberg angekauft zu 300 M.
- 34 Ar 65 Dm. Acker im hohen Graben  
angekauft zu 1000 M.
- 19 Ar 45 Dm. Acker im Roth  
angekauft zu 406 M.
- 16 Ar 92 Dm. daselbst  
angekauft zu 400 M.
- 11 Ar 14 Dm. Acker am Herdmanns-  
weiler Weg angekauft zu 300 M.
- 26 Ar 52 Dm. Baumwiese im untern  
Stöckach angekauft zu 1500 M.
- 7 Ar 39 Dm. Baumacker im Hohreusch  
angekauft zu 100 M.
- 8 Ar 31 Dm. Baumwiese im Stöckach  
angekauft zu 250 M.
- 19 Ar 18 Dm. Baumacker im Rabenöhrle  
angekauft zu 800 M.
- 24 Ar 72 Dm. Wiese im Glöckle  
angekauft zu 805 M.
- 6 Ar 30 Dm. Wiese in Kirchwiesen  
angekauft zu 111 M.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 14. April 1879.

Rathschreiberei.

### Winnenden.

## Nürtinger Bleiche.



Leinwand und Faden  
nehme ich zu bester Besor-  
gung bei billiger Bedie-  
nung an.  
Der Agent:

Paul Schwarz, Kaufmann.

### Deschelbrunn.

120 M. Pflugschaftsgeld ist gegen  
gesegelte Sicherheit zum  
Ausleihen parat.

Job. Sutt.

### Winnenden.

Bei Thomas Mayer Schreiner sind  
sauber und gut gearbeitete  
hartholzene Tische, Sessel Bettladen  
und 2 Koffer zu haben.

## Schriften zur humoristischen Literatur.

### Pater Abraham a Sancta Clara redivivus.

Komisch-humoristische Vorträge aus den Schriften des Pater Abraham a Sancta Clara. (Ulrich  
Megerle.) Erstes Bändchen. 27 Nummern enthaltend. broch. 50 J.

Mit tiefer Menschenkenntniß und seltener Freimüthigkeit geißelte der berühmte Barfüßer-  
Augustiner Mönch Pater Abraham die Thorheiten und Schwächen der menschlichen Natur. Die  
deutsche Literatur kennt ihn als einen der bedeutendsten Satiriker, — sein unübertrefflicher Witz  
wird ihm Freunde und Leser für alle Zeiten sichern.

### Friedr. v. Schillers Gedichte travestirt.

Beiträge zu komisch-humoristisch. Vorträgen. Erstes Bändchen 38 Stücke enthaltend. 1878. broch.  
(Sehr witzig und unterhaltend.) 1 M.

Dessen zweites Bändchen. 42 Stücke. 1 M.

Dessen drittes Bändchen. 38 Stücke. 1 M.

### Sammlung von höchst komisch-humorist. Vorträgen.

Neuer Abdruck, 50 Hefchen, über 200 Nummern enthaltend. 1 M. 50 J.

### F. u. M., L. u. E., Hochzeit und Heirath.

64 komisch-humorist. Vorträge. broch. 1 M.

(Bei Abnahme der ganzen Sammlung dieser Humoresken ist der Preis anstatt 6 M. 5 M.)  
Verlag der Körner'schen Buchhandlung in Erfurt.

Soeben erschien im Verlage der K. K. Hof- und Verlags-Buchhandlung von Ad.  
Gestewitz in Wiesbaden: Jagiewicz, königlicher Kanzleirath und Ober-Secretair am Appel-  
lationsgericht zu Wiesbaden:

## Der Selbst-Anwalt bei den deutschen Amtsgerichten in Civil-Proceß, Straf- und Concursachen.

Ein unentbehrliches Handbuch für Jedermann, welcher sich vor den Amts- und Schöffengerichten  
selbst vertreten und die erforderlichen Klagen, Erklärungen und Anträge selbst an-  
fertigen will oder muß. Preis brochirt 1 Mark, gebunden 1,30 Mark.

Bestellungen auf dieses Buch können in der Fejfer'schen Buchdruckerei in Winnenden gemacht werden.

### Winnenden.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle  
ich mein Lager von gebrannten und  
ungebrannten

## Asperger Gyps

zu den billigsten Preisen.

A. Groß, Hafner.

### Winnenden.



## Frischer Schinken

ist fortwährend zu haben bei  
Mezger Bader.

[Winnenden.]

Es ist kürzlich ein alter Schleiftrog  
gefunden worden, wer Anspruch daran  
machen will, hat sich beim Stadtschultheißen-  
amt innerhalb 15 Tagen zu melden. Nach  
Ablauf dieser Frist, wird derselbe dem Fin-  
der zuerkannt.

Den 9. April 1879.

### Stuttgart—Winnenden.

Ein zerlegtes zum Wiederaufbau geeignetes

## zweistöckiges Haus

Fachwerksbau 20,5' lg. 13,7' brt. ist billig  
zu verkaufen. Zeichnung von früherem  
Bestand liegen vor. Nähere Auskunft  
ertheilt Herrn Musiklehrer Sugg in  
Winnenden oder W. Bann, Werk-  
meister in Stuttgart.

### Winnenden.

Einen größeren Rest gutes Heu und  
Schnid, sowie Klee-Heu hat zu ver-  
kaufen. A. Klotz, Schneidermeister.

Gestützt auf die glänzendste Erfolge  
garantire allen an Bett-  
nüssen u. Blasenschwäche Leidenden  
sicherste Heilung in 14 Tagen. Die  
schönsten Zeugnisse zu Diensten. Unbemittelte  
gratis. Fr. Bauer, Specialist.  
Wertheim a. M.

### Winnenden.

## Sonnenschirme

in neuester Auswahl empfiehlt  
Ferd. Fritz, Schirmmacher.

### Winnenden.

Unterzeichneter hat 1 1/2 Viertl. 25 Ruth.  
breiten Klee an der Birkmannsweiler Straße  
zu verpachten.

Auch sind bei demselben Dunghaare  
zu haben.

Friedrich Kurz, Rothgerber.

### Winnenden.

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt in schöner Aus-  
wahl: Herren- und Damenkragen, Man-  
schetten, Cravatten, Schlipse, Barben, Schürze,  
Corsetten, Handschuhe, Hemdeinsätze, Unter-  
röcke weiß und farbig zu herabgesetzten  
Preisen, Strümpfe, Strumpflängen, schöne  
Strickgarne, Knöpfe und Besätze, sowie  
alle Posamentierwaaren.

Emilie Dusel.

### Goldsorten.

20 Frankenstücke . . . 16 Rmk. 20—24 J

Englische Sovereigns . 20 Rmk. 45—50 J

Russische Imperials . 16 Rmk. 71 76 J

Dollars . . . . . 4 Rmk. 20—23 J

C. J. Hespeler.



Die Nummer 11 des Reichs-Gesetzblattes, ausgegeben am 9. April, enthält unter Nr. 1292 die Verordnung, betreffend die theilweise Aufhebung der Beschränkungen der Einfuhr aus Rußland. Vom 8. April 1879.

### Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart, 12. April.** Am vorigen Samstag wurde das Urtheil in dem Marpinger Wunderprozeß gesprochen. Dasselbe lautete zwar für alle Beteiligten juristisch freisprechend, da sich ein sogenannter strafrechtlicher Dolus oder eine rechtswidrige Absicht nicht nachweisen ließ; moralisch kommen jedoch alle Beschuldigten möglichst schlecht weg, indem in den Entscheidungsgründen das ganze Treiben der bei der Marpinger Affaire handelnd aufgetretenen Personen auf das schärfste gebrandmarkt wird, ja die angeblichen Muttergottes-Erscheinungen geradezu als „schändliche Täuschungen, bezeichnet werden. Abgeschlossen ist diese wenig erquickliche Angelegenheit übrigens noch nicht, da der Staatsanwalt gegen das freisprechende Erkenntniß Berufung eingelegt hat.

Am Montag starb in Berlin eine in allen militärischen Kreisen sehr wohl bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit, Generalauditeur Fleck, der sich namentlich um das militärische Strafrecht bleibende Verdienste erworben hat.

Behufs Herstellung einer direkten Verbindung zwischen den einzelnen Reichsverwaltungen hat Bismarck angeordnet, daß die Chefs derselben von Zeit zu Zeit zu gemeinsamen Berathungen unter seinem Vorsitz zusammentreten. Am Mittwoch hat bereits die erste derartige Konferenz stattgefunden.

Zwischen England und Frankreich herrscht gegenwärtig nicht mehr das seitherige gute Einvernehmen, das viele Schwarzseher schon als die Grundlage zu einer demnächstigen neuen westmächtl. Allianz ansahen. Die Insel Matacong an der Sierra-Leona-Küste (Afrika) galt nämlich bislang stillschweigend als englischer Besitz. Wie sich nun aber jetzt herausstellt, hat bereits vor geraumer Zeit ein französisches Schiff von dem Gilande Besitz genommen, daher jetzt natürlich großes Getöse in der englischen Presse.

Dieser englisch-französische Zwist ist aber gerade im gegenwärtigen Augenblick nichts weniger als am Platze. Bekanntlich hat der stets abenteuerlustige Vizekönig (Khedive) von Egypten, nachdem ihn der vor einiger Zeit inszenirte Offiziers-Butsch nicht zum Ziele geführt hatte, kurzer Hand sowohl den französischen Minister Blignières, als den englischen Minister Wilson einfach entlassen und damit also in eklatanter Weise die englisch-französische Finanzkontrolle abgeschüttelt, um fernerhin mit den Finanzen des Landes wieder nach eigenem Gutdünken schalten und walten zu können. Eine ausgiebige Züchtigung des Vizekönigs für diese den beiden Westmächten angethane Schmach ist jedoch nur bei voller Harmonie der letzteren möglich; aber gerade da liegt, abgesehen von dem oben erwähnten Streite, der Hund begraben. Sollte das der schlaue Khedive vielleicht gemerkt haben?!

Die plötzliche Ankunft Garibaldi's in Rom beschäftigt alle Welt, da jeder nach dem Zwecke dieser Reise des noch immer leidenden Generals forscht, aber keiner damit zurecht kommt. Nun, am Ende sucht man hinter diesem Ereigniß, wie schon so oft, viel mehr, als in Wirklichkeit dahintersteckt. Was wäre von dem körperlich gänzlich gebrochenen Freischaaarenführer auch noch tief Einschneidendes zu erwarten? Wohl doch höchstens nur irgend eine Aktion im Parlamente, dessen Mitglied er ja ist!

Die rumänischen Kammern, welche sich über die vom Berliner Kongresse geforderte Judenemanzipation nicht zu einigen vermochten, sind vom Fürsten Karl aufgelöst worden. Das Emanzipationsgesetz wird nun von einer, eigens zu diesem Zwecke zu wählenden, konstituierenden Nationalversammlung, zumal dasselbe zugleich eine Verfassungsänderung in sich schließt, berathen und wohl auch beschlossen werden.

In Betreff der im Prinzip angenommenen gemischten Okkupation Ostrumeliens sind die Mächte in ihren Verhandlungen noch nicht über die Vorfragen hinausgekommen. Mittlerweile kommt der 3. Mai und mit ihm das Chaos, das heißt die Erfüllung des russischen Herzenswunsches. Und das vor lauter Diplomaten-Schlaueit!

Bezüglich der türkisch-griechischen Grenzfrage, die nicht leben und nicht sterben kann, liegen wieder zwei neue Auskunftsmitel vor: die endlich eingetretene Einmischung der Großmächte, freilich vorerst nur mit Tinte und möglichst lahmer Art, sodann ein neuer türkischer Grenzvorstoß, der aber den Griechen nicht paßt. Auf diese Weise kann die Sache selbstverständlich nicht zum Ziele kommen, was sich übrigens mit der Zeit schwer rächen wird.

**Petersburg, 11. April.** Die Agence russe schreibt: Die Mächte sind gegenwärtig mit Unterhandlungen über den Vorschlag der Pforte beschäftigt, wonach, anstatt eine gemischte Okkupation Ostrumeliens einzutreten zu lassen, Aleko Pascha welcher allen Beteiligten sympatisch ist,

zum Gouverneur Ostrumeliens ernannt werden soll und die Pforte ferner bereit ist, der Verlängerung der Vollmachten der internationalen Kommission auf ein Jahr zuzustimmen: während dieser Zeit wolle die Pforte keinen Punkt militärisch besetzen, wo ihr das Recht zustehe, Garnisonen zu halten. Die Agence fügt hinzu, die Kombination könnte gutgeheißen werden, wenn das Einvernehmen aller Kabinete ein absolutes und ihre Sprache gleich unparteiisch und energisch sei in Konstantinopel, Tirnowa und Sophia. Das russische Kabinet ließ seinerseits seinen Vertretern in der Türkei, Bulgarien und Rumelien kategorische Instruktionen zugehen.

### Württemberg.

**Cannstatt, 8. April.** Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr geriethen nach dem Neckar auf der Kiesbrücke 2 Kiesfahrer mit einer dort hummelten Dirne, die zwei Bekleiber bei sich hatte, in Streit. Nach kurzem Wortwechsel traktirten die Bursche die Kiesfahrer mit Messerstichen so, daß der Eine 4 Stiche in den Hals, der Andere 2 Stiche in die Brust erhielt. Auf den entstandenen Lärm aufmerksam gemacht, eilten die dort beschäftigten Arbeiter herbei und gelang es ihnen, die Messerhelden festzuhalten, bis die herbeigerufene Polizei sowie ein des Wegs kommender Landjäger dieselben in Empfang nehmen und geschlossen nach dem Polizeigewahrsam verbringen konnten; hierbei mußte der eine wegen Widersecklichkeit auf einen Schubkarren geworfen und auf diese Weise nach der Stadt verbracht werden. Die beiden Beschädigten begaben sich sofort in ärztliche Behandlung und sollen glücklicherweise die Wunden bis jetzt nicht gefährlich sein.

**Heilbronn, 8. April.** Ein hiesiger verheiratheter Weingärtner, in guten Vermögensverhältnissen stehend, wurde gestern Abend auf der Bühne seines Hauses erhängt gefunden. Er war im Alter von ca. 55 Jahren und lebte in zweiter anscheinend ganz glücklicher Ehe mit einer ziemlich jüngeren Frau. Am Montag pflegte er gewöhnlich nicht zur Arbeit in den Weinberg zu gehen und so blieb er auch gestern Nachmittag zu Hause, während seine junge Frau in den Weinberg ging und ihn in der Stube auf den Sessel sitzend verließ. Als die Frau Abends nach Hause kam und in die Stube trat, war Niemand mehr da (das Ehepaar ist kinderlos); als sie nun suchend auf die Hausflur trat, kam der kleine Hund, den sie hielten, wieselnd die Stiege herab und fing an, die Frau an den Kleidern zu zerren, worauf dieselbe, dem Hund folgend, auf den Heuboden kam und dort ihren Ehemann über einem Heuhaufen an einem Dachsparren aufgehängt fand. Er soll eine Weingärtnershabe in der steifen Hand gehabt haben. Dieser Selbstmord erregt um so mehr Erstaunen, als gar keine denkbaren Motive vorliegen. Denn er war, wie gesagt, sehr wohlhabend, seine Frau sehr brav und besorgt um ihn; also kann etwa nur die vorzunehmende Sektion eine allenfallsige Verangirung des Gehirns konstatiren.

**Blaubeuren, 10. April.** Schauerhafte Dinge sind es, die ich diesmal berichten muß. Es ist ja kaum glaublich, daß ein 11jähriges Mädchen schon die Mörderin mehrerer Kinder sein kann und doch ist dem so. Das Mädchen ist von Sappingen und war vor etwa 10 Tagen als Kindsmagd in Bürglhülen in den Dienst getreten. Nach zwei Tagen war das ihr anvertraute Kind eine Leiche und Niemand vermochte die Todesursache anzugeben, da das Kind zuvor gesund war. An einen Mord dachte Niemand. Das Mädchen war nun entbehrllich und wurde zu einem Verwandten nach Bühlhausen als Kindsmagd geschickt. Auch hier starb das Kind nach zwei Tagen. Da wurde der Verdacht des Mordes rege. Die Sektion ergab einen Schädelbruch. Das Mädchen wurde verhört und gestand, durch wiederholtes Anschlagen des Kopfes an das Bettklädchen (oder Wand?) dieses Kind, sowie auch das andere in Bürglhülen getödtet zu haben. In Sonthheim sollen ebenfalls 2 Kinder nach einander unter ihrer Pflege rasch gestorben sein. Leider mußte dieses gottlose Fräulein nach dem Verhör wieder entlassen werden, da das Gesetz weitere gerichtliche Verfolgung und Bestrafung nicht gestattet.

**Altshausen, 10. April.** Gestern Nachmittag ereignete sich bei dem nahen Steinebach ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein kleines zweijähriges Kind, das mit auf das Feld genommen wurde, spielte in der Nähe der Böschung an dem dortigen, ziemlich abschüssigen Bahndamm. Unversehens kugelte es die Böschung hinab und fiel auf das Geleise gerade in dem Augenblicke, als der Zug heranbrauste. Vom Zugpersonal nicht bemerkt, wurde es überfahren und erlitt neben anderen schweren Verletzungen einen gefährlichen Schenkelbruch, so daß eine Amputation des Füßchens unausbleiblich ist. Gestern Nachmittag lebte das Kind noch, die Verletzungen sind aber derart, daß es denselben wohl erliegen wird.

**Ulm, 9. April.** Heute Abend 6 Uhr fuhr eine bayerische Maschine bei der Rückfahrt von Ulm nach Neu-Ulm auf einen württembergischen Rangierzug ohne Zweifel durch falsche Weichenstellung auf.



Menschenleben sind keine zu beklagen und ist der Schaden an Material von keiner besonderen Bedeutung. Der freie Verkehr war nach etwa 1 Stunde wieder hergestellt.

**Ulm, 9. April.** Am 7. Nachts zwischen 9 und 10 Uhr sprang ein lediger 30 Jahre alter Bierbrauer in die Donau, um, wie er sich äußerte, seinem Leben ein Ende zu machen. Demselben scheint aber, trotzdem er sich vorher durch den Genuß von zwei Litern Wein zu diesem Sprunge erwärmte, das Wasser zu kalt vorgekommen zu sein, da er sofort wieder ans Land schwam. — Ein zweiter Selbstmordversuch mittelst Erhängens in einem hiesigen Wirthshause wurde durch Dazwischenkunft des Wirths vereitelt.

**Gestorben:** Den 5. April. Kurzeß, Franz, Flaschner, Schlaganfall, Neuhausen, a./F. Den 6. April. Weller, Ferdinand, Vorstand der Missionshandelsgesellschaft in Barmen, Lungenentzündung, Barmen—Heilbronn. Den 7. April. Bazlen, Pauline, Unterleibsentzündung, 15 J., Dehringen. Den 8. April. Bunz, Louise, geb. Josenhans, Waiblingen. Baur, Bernhard, früher Metzger und Wirth, Lungenlähmung, 77 J., Osterdingen. Resper, Jakob, Oberstenfeld. Bozenhardt, Charlotte, geb. Wischer, 41 J., Neuenbürg. Den 9. April. Hofmann, pens. Schullehrer, 81 J., Deufringen.

### Gerichtssaal.

**Ulm, 5. April.** Als letzter Fall steht auf der Tagesordnung die Anklagesache gegen den 30 Jahre alten ungünstig prädisirten, wegen Diebstahls schon bestrafte Bierbrauer Karl Kasper von Freudenstadt wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde. Im Frühjahr 1877 entlehnte der Angeklagte als Landwehrmann in Ulm von der ihm schon länger bekannten Wittwe des Postpakets Britsch 7 Mark zum Zweck der Heimreise mit dem Versprechen, solche in 14 Tagen heimzubezahlen. Die Frau ermahnte den Angeklagten mehrfach brieflich an die Heimbezahlung, ohne Antwort zu erhalten. Am 3. November v. J. richtete der nunmehrige Ehemann der Frau, Bernhard Honold in Giengen, O. A. Heidenheim, an den zur Zeit in Plieningen wohnhaften Angeklagten einen Brief nach Freudenstadt in der Meinung, der Angeklagte halte sich dort auf. Der Brief ging von da nach Plieningen, wo ihn der Angeklagte erhielt. Der Angeklagte schrieb nun, wie er zugestanden, auf die Rückseite des Briefes folgende Bescheinigung: „Inhaber des Briefes, Karl Kasper aus Freudenstadt, ist diesen Sommer mit Familie nach Amerika ausgewandert, deshalb der Brief geöffnet und zurückgeschickt werden mußte. Königliches Postamt: Keppler, Sekretär. Nachtrag: Die Eltern nahmen den Brief nicht an, weil er selbständig für sich ist“ und sandte dieselbe von Hohenheim an den Honold ab, welcher, nachdem eine Schuldklage gegen den Angeklagten beim Schultheißenamt Plieningen erfolglos geblieben, gerichtliche Anzeige machte. Die Anklage geht deshalb dahin, der Angeklagte habe in rechtswidriger Absicht und um sich der Rückbezahlung dieses Darlehens ein und für allemal zu entziehen, somit auch in der Absicht, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, auf der Rückseite des genannten Briefes, die anscheinend von dem königlich Württemb. Postamte Freudenstadt herrührende Bescheinigung selbst angefertigt und Tags darauf zum Zwecke der Täuschung des Honolds Gebrauch gemacht, indem er dieselbe in Hohenheim zur Beförderung an Honold auf die Post gab und hiedurch die Zustellung an Honold bewirkte. In der heutigen Hauptverhandlung gibt der Angeklagte zu, die Fälschung ausgeführt zu haben, will sich jedoch in angetrunkenem Zustande befunden haben. Der provisorische Staatsanwalt Degen begründet die Anklage, indem er nachweist, daß der Angeklagte die Fälschung in rechtswidriger gewinnsüchtiger Absicht ausgeführt habe. Der Beistellende, Rechtsanwalt Becker von Stuttgart, plaidirte auf Freisprechung, event. auf mildernde Umstände, da der Angeklagte die Fälschung nicht in rechtswidriger Absicht und um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, sondern aus Spaß begangen habe und er auch seinen Zweck nicht erreicht habe. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu der Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. Hiermit schloß der Vorsitzende die Sitzungen des 1. Quartals.

### Verschiedenes.

**Beleidigung eines österreichischen Konsuls.** Einem Schreiben aus Widbin, 1. April, entnehmen wir folgende Darstellung: Gegen den österreichisch-ungarischen Unterthan Jozo Zivanovitsch, Hotel dahier, trat ein serbischer Unterthan wegen geschäftlicher Differenzen bei dem hiesigen bulgarischen Gerichte klagbar auf. Der Hotelier wurde verurtheilt, seine Appellation als ein freches Verlangen bezeichnet. Man schritt unverzüglich zur Ausführung des Urtheils, zur Sequestration, ohne dies vorher dem österreichisch-ungarischen Konsul zur Kenntniß zu bringen. Gerichts-

beamte und Gendarmen bringen am 31. März Nachmittags lärmend in das Lokal, auf Alles, was österreichisch ist, fluchend. Der Hotelier wendet sich in seiner Angst an den Konsul, der sich sofort in das Lokal begibt. In ruhigem Tone setzt er den Beamten ihr ungesetzliches Vorgehen auseinander. Statt dieses höfliche Benehmen zu würdigen, machen die Beamten ihre Glossen: die Gendarmen, mit ihren Säbeln klirrend, gehen vor dem österreichisch-ungarischen Konsul auf und ab, der mit stoischer Ruhe das unwürdige Betragen dieser Leute hinnimmt. Endlich erscheint der russische Gouverneur, den die Beamten, nachdem sie nicht wußten, was sie thun sollen, hatten rufen lassen. Es ist dies, wie ich hörte, General Kischelski, ein Bulgare von Geburt. Nach gegenseitiger Begrüßung theilte der Konsul dem Gouverneur das Vorgefallene mit, die Prozedur tadelnd und die schmählische Aufführung der bulgarischen Beamten und Gendarmen brandmarkend. Der Konsul fügte hinzu er wolle den ganzen Vorfall seiner Regierung melden. Während dieser Unerredung flammte das Gesicht des Gouverneurs vor Zorn. Er gab den Beamten Recht. „Was“ — schrie er — „Sie protestiren! Sofort soll ein Protokoll hier aufgenommen werden, daß ein Fremder sich in unsere Angelegenheiten eingemengt — wir kennen keinen österreichisch-ungarischen Konsul; hier ist ein freies Bulgarien, hier haben nur Russen zu befehlen!“ Das war denn doch zu viel. Kurz und bündig erklärte der Konsul, daß hier in diesem Hause, wo ein österreichisch-ungarischer Unterthan wohne, österreichisch-ungarisches Territorium sei und hier Niemand ohne seine Einwilligung etwas zu suchen habe. Auch werde er jenes tadelnde Protokoll hier nicht abfassen lassen. Der Konsul ging auf das Protokoll zu, um es zumachen. Daraufhin befahl der Gouverneur den Gendarmen, an den Konsul Hand zu legen, ihn aus dem Lokal hinauszuworfen. Die Gendarmen standen verduzt da. Jetzt saßte der Gouverneur selbst den Konsul an der Brust; Beamte und Gendarmen stürzten hinzu, vergriffen sich thätlich an dem Konsul und mißhandelten ihn sogar. Auf der Gasse schrien sie: „In die Donau mit ihm!“ So wurde der österreichisch-ungarische Konsul in dem „freien Bulgarien“ von einem russischen Gouverneur behandelt. Wird sich die österreichische Regierung für den ihrem offiziellen Vertreter angethanen Schimpf Genugthuung zu verschaffen wissen?

**Ein gute Antwort.** Die letzten Ulmer Pferdewerke wurden von polnischen Pferdehändlern besucht, die dort größere Trausporte von russischen Pferden feilboten. Ein württemb. jüdischer Pferdehändler glaubte in einem dieser polnischen Kollegen einen ehemaligen Schnorrer (jüd. Bettler) zu erkennen und fragte ihn: Sind Sie nicht einmal bei uns auf der Schnorr gewesen? — „Woher sind Sie,“ fragte der Angeredete. — „Aus D. in Württemberg.“ Dann ist es richtig, erwiderte der Pole. Bei uns ist eine andere Sitte als in Deutschland. Bei uns wird man zuerst Schnorrer und dann Pferdehändler und in Deutschland wird man zuerst Pferdehändler und dann Schnorrer.

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 9. April 1879.

Getreide Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.		Unverkauft geblieben.	Erlös.	
		Str.	115		M.	Pf.
Dinkel.	Säcke —	Str.	115	Säcke —	724	42
Haber.	Säcke —	Str.	106	Säcke —	663	89

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Bestiegen.	Gefallen.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niedst.
Kernen pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	6	33	6	29	6	18	6	—	6	10
Haber „ „	6	44	6	25	6	14	7	—	6	—
Gemischt „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	40	2	30	—	—	—	—	—	—
Mischl. pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	80	2	70	—	—	—	—	—	—
Weizen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	40	2	30	—	—	—	—	—	—
Erbfen	5	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2	90	2	80	—	—	—	—	—	—
Wicken	1	80	1	60	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	20	1	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	80	—	76	—	—	—	—	—	—
1 Vd. Stroh	—	26	—	24	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—